

Seine Aufgabe ist einzigartig – weltweit! Der Jurist Dr. Antoine F. Goetschel gibt geschundenen Kreaturen vor Gericht eine Stimme

Der Anwalt der Tiere

Wenn Menschen Gewalt angeht, kommt es zur Anzeige – und dann zum Prozess. Doch wie können geschundene Tiere zu ihrem Recht kommen? Wer spricht für sie? Der Anwalt der Tiere! Seine Aufgabe ist bislang einzigartig – weltweit! Der Schweizer Jurist Dr. Antoine Goetschel (51) gibt hilflosen Kreaturen vor Gericht eine Stimme.

In Strafverfahren wegen Verstößen gegen die Tierschutzgesetzgebung wurden die „Rechte“ der betroffenen Tiere bislang ausschließlich von staatlichen Behörden wahrgenommen. Dort kam es dann zum Konflikt zwischen „tierischen“ und menschlichen Interessen, bei dem die Tiere meist den Kürzeren zogen. Bis zu dem Tag, als in der Schweiz ein neues Amt eingeführt wurde – der „Tieranwalt“.

Gerechtere und härtere Strafen

Seit 2007 kämpft Dr. Antoine Goetschel für die „schwächsten Glieder der Gesellschaft“ – wie er seine Mandanten selbst nennt. Der smarte Jurist sorgt als „Rechtsanwalt für Tierschutz in Strafsa-

chen“ des Kantons Zürich dafür, dass Tierquäler endlich gerechtere und härtere Strafen bekommen – bereits 190 Strafentscheide wurden 2008 gefällt. Seine Motivation speist sich aus der „Kältherzigkeit, die an Tieren ausgelebt wird. Sie zahlen die Zeche für Geistes-haltungen, für die nicht sie, sondern die Menschen selber verantwortlich sind. Das fand ich ungerecht.“

Wenn die Veterinärbehörde einen Fall von Tierquälerei untersucht und ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz vorliegt, tritt er auf den Plan. Dr. Goetschel sorgt dafür, dass das jeweilige Verfahren ernst genommen wird. Seine wertvolle, aber auch belastende Arbeit beginnt. „Trotz der Berührung mit Tierschicksalen darf man nicht menschenverachtend werden“, sagt der Anwalt aus Überzeugung. Zwischen den Tätern gibt es Unterschiede. Als Beispiel führt er ein Delikt aus falsch verstandener Tierliebe an: „Ich habe einen Fall betreut, wo jemand 149 Katzen gesammelt hat. Über die Hälfte musste eingeschläfert werden. Der Pflegeaufwand wurde maßlos unterschätzt.“ Hier kann der Jurist noch Milde walten lassen. Für alle anderen Tierquäler sind allerdings schlechte Zeiten angebrochen.

Y. Hübecker

Die Mandanten finden ihren Anwalt einfach „tierisch“ gut

Foto: Sandro Diener

